

## NDB-online Artikel

**Kittler, Erasmus**

1852 – 1929

Elektrotechniker

Erasmus Kittler hatte seit 1882 an der TH Darmstadt den ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik in Deutschland inne. Mit der Etablierung der Elektrotechnik als wissenschaftliche Disziplin machte er Darmstadt bis zur Jahrhundertwende zum Vorbild und Zentrum dieser Forschungen. Als Projektleiter und Gutachter wirkte er an der Errichtung zahlreicher Elektrizitätswerke und Einzelanlagen mit.

Geboren am 25. Juni 1852 in Schwabach bei Nürnberg

Gestorben am 14. März 1929 in Darmstadt

Grabstätte Waldfriedhof in Darmstadt

Konfession evangelisch-lutherisch

### Tabellarischer Lebenslauf

1858 1869 Schulbesuch Volksschule; Präparandenschule Schwabach bei Nürnberg

1869 1871 Ausbildung Lehrerseminar Schwabach

Lehrer Volksschule Nürnberg

1874 1875 Schulbesuch (Abschluss: Abitur) Realgymnasium Nürnberg

1875 1879 Studium der Mathematik und Physik (Abschluss: Lehramtsexamen) TH; Universität München; Würzburg

1879 1882 Assistent bei Wilhelm von Beetz (1822–1886) Physikalisches Institut der TH München

1880 Promotion bei Friedrich Wilhelm Georg von Kohlrausch (1840–1910) (Dr. phil.) Universität Würzburg

1881 Habilitation für Physik TH München

1882 1882 stellvertretender Leiter Prüfungskommission der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung München

1882 1915 Professor für Elektrotechnik TH Darmstadt

1887 1889 Rektor TH Darmstadt

### Genealogie

Vater Philipp **Michael Kittler** 1807–1861 Schneider

Großvater väterlicherseits **Georg Heinrich Kittler**

Großmutter väterlicherseits **Susanne Kittler**, geb. Mayer

Mutter **Dorothea Maria Kittler**, geb. Buhl 1815–1897

Großvater mütterlicherseits **Johann Georg Buhl**

Großmutter mütterlicherseits **Agnes Maria Buhl**, geb. Kolb

Heirat

Ehefrau **Karoline** Friederike Sigismunde **Kittler**, geb. Hüttlinger 1860–1940  
Schwiegervater Johann Leonhard Carl **Friedrich Hüttlinger** gest. 1879  
Besitzer einer Drahtfabrik  
Schwiegermutter Marie Luise **Mathilde Hüttlinger**, geb. Port (?)  
Tochter **Elfriede Kittler** 1884–1914  
Tochter **Hedwig Stellwaag**, geb. Kittler 1885–1969  
Sohn **Ludwig Kittler** 1892–1925  
Georg Heinrich Kittler

Susanne Kittler, geb. Mayer

Agnes Maria Buhl, geb. Kolb

?Philipp Michael Kittler (1807–1861)

Dorothea Maria Kittler, geb. Buhl (1815–1897)

?Johann Leonhard Carl Friedrich Hüttlinger (gest. 1879)

Marie Luise Mathilde Hüttlinger, geb. Port (?)

Kittler, Erasmus (1852 – 1929)

☉ | ∞ | ♥

Karoline Friederike Sigismunde Kittler, geb. Hüttlinger (1860–1940)

Ludwig Kittler (1892–1925)

Elfriede Kittler (1884–1914)

Hedwig Stellwaag, geb. Kittler (1885–1969)

Kittler, Erasmus (1852 – 1929)

Genealogie

Vater

**Michael Kittler**

1807-1861

Schneider

Großvater väterlicherseits

**Georg Heinrich Kittler**

Großmutter väterlicherseits

**Susanne Kittler**

Mutter

**Dorothea Kittler**

1815-1897

Großvater mütterlicherseits

**Johann Georg Buhl**

Großmutter mütterlicherseits

**Agnes Maria Buhl**

Heirat

Ehefrau

## **Karoline Kittler**

1860-1940

Nach dem Besuch der Volks- und Präparandenschule in Schwabach von 1858 bis 1869 absolvierte Kittler das örtliche Lehrerseminar. Von 1871 bis 1874 arbeitete er als Volksschullehrer in Nürnberg und schloss hier das Realgymnasium ab. Nach dem Erhalt des Abiturs 1875 studierte er Mathematik und Physik an der TH München und der Universität Würzburg, wo er 1879 das Lehramtsexamen ablegte. Im Anschluss wurde Kittler Assistent von Wilhelm von Beetz (1822-1886) an der Münchner TH und wirkte an der 1882 auf Initiative von Beetz und Oskar von Miller (1855-1934) stattfindenden Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung als Stellvertreter des Leiters der Prüfungskommission für eine der Abteilungen mit. In dieser Funktion führte Kittler Messungen an den ausgestellten Maschinen und Apparaten durch, womit er in Fachkreisen bekannt wurde.

Daher erhielt Kittler 1882 mit großer finanzieller Unterstützung der Stadt an der TH Darmstadt den ersten Lehrstuhl für Elektrotechnik in Deutschland. Da die meisten Fachleute die Auffassung vertraten, Elektrotechnik sei kein selbstständiges Studium, sondern eine Zusatzqualifikation für Studenten anderer technischer und naturwissenschaftlicher Studiengänge, insbesondere für Maschinenbauer, war die Lehrstuhlgründung ein aufsehenerregender Vorgang. Die anderen Technischen Hochschulen folgten in den Jahren danach. Darmstadt war auch die erste Hochschule, welche Elektrotechnik als eigenständigen Studiengang etablierte. Kittler verdeutlichte die Bedeutung des neuen Fachs, indem er über seine Lehrverpflichtungen hinaus öffentliche Vorträge über elektrotechnische Phänomene hielt.

Die Institutionalisierung der Elektrotechnik leistete einen wichtigen Beitrag, die Schließung der Darmstädter Hochschule in den schwierigen Jahren nach der Reichsgründung zu verhindern. Stattdessen wurde Darmstadt bis zur Jahrhundertwende zum Zentrum elektrotechnischer Ausbildung in Deutschland mit der bei weitem höchsten Studentenzahl. Dem entsprach ein außergewöhnlicher Ausbau der elektrotechnischen Abteilung mit Laboratoriums- und Übungsräumen, da Kittler praktische Unterweisungen für

angehende Elektrotechniker für unerlässlich hielt. Mit Kittlers Ausscheiden 1915 büßte die Hochschule ihre exzeptionelle Stellung ein.

In den auf die Gründung des Lehrstuhls folgenden Jahrzehnten fanden Darmstädter Absolventen in großer Zahl in leitenden Positionen der Elektrizitätswirtschaft und elektrotechnischen Industrie sowie auf Lehrstühlen der Elektrotechnik – auch über Deutschland hinaus – Anstellung. Zu Kittlers Schülern gehörten z. B. Michael von Doliwo-Dobrowolsky (jul. 1861–1919), Clarence Feldmann (1867–1941) und Waldemar Petersen (1880–1946).

Kittler, der als Pionier der Elektrotechnik gilt, war als Projektleiter und Gutachter an der Errichtung zahlreicher Elektrizitätswerke und Einzelanlagen beteiligt. Hierzu gehörte auch das 1888 errichtete Darmstädter Elektrizitätswerk. Meist fungierte er als Vermittler zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Er wirkte an der Auswahl des Auftragnehmers mit, prüfte die erstellten Pläne und die Vertragsentwürfe, überwachte die Bauarbeiten und nahm die Anlage ab.

In den Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern des Gleich-, Wechsel- und Drehstroms schloss Kittler sich keiner Partei an, sondern verwies auf die jeweiligen unterschiedlichen Bedingungen. Seit 1886 publizierte er das „Handbuch der Elektrotechnik“, eine der ersten Gesamtdarstellungen der elektrischen Energietechnik in Deutschland. Der erste Band behandelte die Gleichstromtechnik und enthielt vor allem Beschreibungen der gebräuchlichen Maschinen sowie eine Einführung in das Messwesen, der zweite, wesentlich später mit Hilfe Petersens abgeschlossene Band widmete sich der Wechselstromtechnik.

### **Auszeichnungen**

seit 1883 zahlreiche Ritter- und Offizierskreuze

1887 Mitglied der Leopoldina

1889 Geheimer Hofrat

1899–1918 Mitglied der ersten Kammer der Landstände des Großherzogtums Essen

1907 Goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft

1915 Dr.-Ing. E. h., TH Darmstadt

1915 Dr.-Ing. E. h., TH München

1915 Komturkreuz I. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen

1919 Kittlerstraße, Darmstadt

1929 Dr. h. c., Universität Königsberg

1959 Erasmus-Kittler-Schule, Darmstadt

1977 Erasmus-Kittler-Medaille, TU Darmstadt

2002 Erasmus-Kittler-Hörsaal, TU Darmstadt

2002 Kittler-Licht-Installation, Darmstadt

### **Quellen**

#### **Nachlass:**

Archiv der TU Darmstadt. (weiterführende Informationen)

## **Weitere Archivmaterialien:**

Archiv der TU München, Personalakte Kittler.

## **Werke**

Spannungsdifferenzen zwischen sich berührenden Flüssigkeiten, mit Berücksichtigung der Concentration, 1881.

Über Spannungsdifferenzen zwischen einem Metall und Flüssigkeiten verschiedener Concentration, 1881.

Handbuch der Elektrotechnik, 2 Bde., 1886/90, Nachdr. 1986.

Erasmus Kittler (Hg.) unter Mitwirkung von Waldemar Petersen, Allgemeine Elektrotechnik, 3 Bde., 1892–1910.

## **Literatur**

Werner Hübschmann, Die Bedeutung von Prof. Kittler und seiner Schüler für die Entwicklung der wissenschaftlichen Starkstromtechnik, in: Horst Wessel (Hg.), Elektrotechnik im Wandel der Zeit, 1986, S. 37–47.

Wolfgang König, Erasmus Kittler und die Frühzeit der Elektrotechnik, in: Erasmus Kittler, Handbuch der Elektrotechnik, Bd. 1, 1986, S. XV–XLII. (P)

Wolfgang König, Hochschullehrer und Elektrifizierungsberater. Erasmus Kittler, das „Darmstädter Modell“ und die frühe Elektrifizierung im Spiegel seiner Briefe aus den Jahren 1888/89, in: Technikgeschichte 54 (1987), S. 1–14.

Wolfgang König, Technikwissenschaften. Die Entstehung der Elektrotechnik aus Industrie und Wissenschaft zwischen 1880 und 1914, 1995, S. 13–20.

Andreas Göller, Praxis, Theorie, Innovation. Zur Geschichte der Elektrotechnik an der TH Darmstadt 1882–1945, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 65 (2007), S. 165–198.

Marianne Viefhaus/Andreas Göller, Art. „Kittler, Erasmus“, in: Stadtlexikon Darmstadt. (Onlineressource)

## **Onlineressourcen**

Kittler, Erasmus, in: Hessische Biografie, 2021.

## **Porträts**

Fotografie, Archiv der TU Darmstadt.

Bronzerelief, Waldfriedhof Darmstadt.

**Autor**

→Wolfgang König (Berlin)

**Empfohlene Zitierweise**

König, Wolfgang, „Kittler, Erasmus“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/116194456.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

20. März 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---